

casaluce/geiger

IL PROFUMO DI LUISA CASATI

Wien, 4. Mai - 13. Juni 2017

Galerie Jünger

Eröffnung: Donnerstag 4. Mai um 19:00 Uhr

Vom 4. Mai bis 13. Juni 2017 präsentiert die Galerie Jünger in Wien ein neues Ausstellungsprojekt von **casaluce/geiger: *Il profumo di Luisa Casati***. Die italienisch-österreichische Künstlerin, die seit Jahren das Thema der Identität in all ihren vielfältigen Formen - von der fotografischen Verkleidung bis hin zur Cyborg-Identität - untersucht, wendet sich der Marchesa Casati mit dem Mittel der schamanistischen Besessenheit zu. Sie lässt sich von der irisierenden Welt der Signora, die einmal behauptete "ich will ein lebendes Kunstwerk sein", durchdringen. Die "Divina Marchesa" war eine zentrale Figur für den Art Nouveau und den Art Déco. Als Königin der High Society lebte sie in Venedig in jenem Palazzo, den Peggy Guggenheim später als eigenen Wohnsitz wählte; dann in Paris, wo sie sich in den finanziellen Ruin stürzte; schließlich in London, in Armut und dennoch in höchster Eleganz. Überall galt sie als Stil-Ikone und deshalb waren diejenigen, die ihr Tribut in der Fotografie, in der Malerei sowie in der Mode zollten, zahlreich.

Die Arbeiten von **casaluce/geiger** entstanden zwischen 2014 und 2017 und werden hier erstmals gezeigt: Zeichnungen mit Acrylfarbe auf alten Drucken und fotografischem Archivmaterial, eine fotografische Serie und eine olfaktorische Installation mit einem eigens hergestellten Parfüm aus orientalischen Essenzen, nach der die Ausstellung benannt ist.

Der einleitende Text zu den ausgestellten Werken ist von Luca Scarlini, u.a. Autor des Buches "Memorie di un'opera d'arte. La Marchesa Casati" (erschienen beim italienischen Verlag Skira).

Luca Scarlini

Göttliche Präsenz: Besessenheitsübungen

Um eine Beschwörung auszuführen, wendet sich **casaluce/geiger** an eine Ikone der höchsten Eleganz aus dem frühen 20. Jahrhundert, die Marchesa Luisa Casati Stampa, die ihre Selbstdarstellung so intensiv pflegte, dass sie dadurch die kommenden Kunstformen der Body Art, des Aktionismus und der Performance vorwegnahm. Im Areal des prächtigen venezianischen Palazzo am Canale Grande, der später von Peggy Guggenheim als Wohnsitz gewählt wurde, der jedoch heutzutage keine Zeichen ihrer goldenen Präsenz mehr aufweist, lud die Signora, Künstler und Adelige, Liebedienerinnen und Innenarchitekten, Halbweltperlen und Schauspieler zu Festen wie aus *Tausendundeine Nacht* ein. In der unglaublichen Residenz in Le Vésinet bei Paris, die sie in den finanziellen Ruin trieb, verwandelte sie sich in Cagliostro, forderte mit einem Kristallstab ein plötzlich heraufziehendes Gewitter heraus und blieb mit zerzauster Perücke zurück, während die Gäste sich auf die Flucht begaben. Auf der Sonneninsel Capri gelang es ihr, das Haus des Arztes und Schriftstellers Axel Munthe in ein schwarzes Sanktuarium zu verwandeln, in dem sie auch in der prallen Sonne als unheilvolle Nachtgestalt herumirrte. In London, bereits ruiniert und dennoch dem eigenen Stil immer treu bleibend, wurde sie vom Meister der Fotografie Cecil Beaton bedrängt, der sie als Phantom der Eleganz verewigen wollte. Anfang der 70er Jahre erinnerte sich David Bowie beim Erfinden der Rolle des Ziggy Stardust an das Feuer- und Flammenrot, das auf dem herrlichen Portrait von Augustus John zu sehen ist, das in der National Portrait Gallery aufbewahrt wird.

Um sich einer Person anzunähern, die entgegen den gesellschaftlichen Konventionen ihrer Zeit bewusst beschlossen hatte, eine Ikone zu sein, wählt **casaluce/geiger** das Mittel der Besessenheit. Die Schamanin singt, beschwört das Bild und macht sich dieses zu eigen: Das Ritual ermöglicht es, mit jeglicher Eingrenzung der Identität zu brechen, jede Grenze des Selbst zu überschreiten. Der Ausstellungstitel ist *Il profumo di Luisa Casati*. Die Hellscherin, mit ihren wilden Tieren durch die venezianische Nacht wandelnd, begleitet von schwarzen Dienern, die wie aus einem Fresko des Tiepolo herausgeschlüpft wirken, wird als Geist in einer gläsernen Ampulle eingefangen und als Wohlgeruch und duftende Präsenz in einer Reihe von Kunstobjekten wahrnehmbar gemacht. Die Orte, an denen die Dame wohnte, bilden ebenso viele Möglichkeiten der Evokation, getreu dem Distichon aus Shakespeares *Antonius und Kleopatra*, das auf ihrem Grab am Friedhof von Brompton zu lesen ist und mit den Worten "unendliche Vielfalt" beginnt. In der Tat ist die Verwandlung die bevorzugte Stätte des Denkens sowohl für die Marchesa, die sich in Alberto Martinis Gemälden als Cesare Borgia sowie als Indianerhäuptling verkleidete, als auch für **casaluce/geiger**, die sich selbst gern als Madonna, Marilyn oder als Mann beim Rasieren darstellt. Die Besessenheit ermöglicht also die Veränderung: Die Person, deren Bild man sich anzueignen versucht, zieht in die physiognomischen Züge des Künstler-Schamanen, der sie beschwört, ein. Dabei geht es nicht um physische Ähnlichkeit, sondern vielmehr um die Treue gegenüber einer Geste, einer Pose, einem Blick. Als Meisterin einer metaphysischen Kosmetik verwendete Casati Atropin, um große Augen wie die der Raubvögel zu bekommen, und umringte diese mit einer Halbmaske aus Samt, um die Tiefe der "Nacht" zu evozieren. So wie die besten "Nasen" der Parfümindustrie, meisterhaft in der Destillierung der Aromen, riecht **casaluce/geiger** die mehrfarbige Spur, welche die Dame in der kollektiven Phantasie hinterlassen hat, macht sich manche ihrer berühmten Inszenierungen zu eigen und lässt dadurch den schicksalhaften Gleichklang von **casaluce** und Casati aufleuchten.

casaluce/geiger ist eine italienisch-österreichische Künstlerin. Ihrem Werk liegen Elemente der 'Störung' und der Destrukturierung von 'Regeln' zugrunde, angefangen mit einer gewissen Ambivalenz, die von der Auslassung der eigenen Geburtsdaten hervorgeht. Angeregt vom Konzept der Fluidität und der Multiplizität erkundet sie die Identitätsräume des multiplen Selbst, mithilfe einer ihrer Doppelgängerinnen zwischen dem Realen und dem Virtuellen: *synusi@virus cyborg*. Sie gründet den *Posthuman Actionism*, den sie beim Pescara Electronic Artists Meeting (P.E.A.M.) mit einem Text von Antonio Tursi präsentiert. Die Untersuchung der Verkleidung in der Fotografie, die Fabiola Naldi in dem Buch "I'll be your mirror" geführt hat, analysiert das Thema der Doppelgängerin in den Spiegelbildern aus ihrer Serie *Self Portrait*. Für die Ausstellung *Il profumo di Luisa Casati*, deren Begleittext von Luca Scarlini verfasst wurde, wendet sie sich an die Marchesa mit dem Mittel der schamanistischen Besessenheit.

Ihre Werke wurden in zahlreichen Museen gezeigt, u.a. Landesmuseum Niederösterreich, Atelier Augarten - Österreichische Galerie Belvedere, Q21 - MuseumsQuartier Wien, Stadtgalerie Bamberg - Villa Dessauer, Kunsthalle Bratislava, Kajaani Art Museum, ikob Museum, Kymenlaakso Museum, Bangkok Art and Culture Centre. www.casaluce-geiger.net

Luca Scarlini ist Schriftsteller, Performance-Künstler, Theater- und Musikdramaturg. Er unterrichtet Erzähltechnik an der Holden-Schule in Turin und hat mit zahlreichen italienischen und europäischen Theatereinrichtungen zusammengearbeitet, u.a. National Theatre in London, LOD muziektheater in Ghent, Opera XXI Festival in Antwerpen, La Bâtie und Théâtre Am Stram Gram in Genf. Er schreibt für Musik und Tanz. Von 2004 bis 2008 war er künstlerischer Berater beim Festival MilanOltre im Teatro dell'Elfo in Mailand. 2006 war er künstlerischer Leiter von TTv in Bologna. 2005 hat er im Rahmen der Weltbuchhauptstadt Turin die Veranstaltungen bei Atrium koordiniert. Als Storyteller hat er in Theaterhäusern, Museen und an historischen Stätten gearbeitet, allein und gemeinsam mit Musikern, Tänzern und Schauspielern wie Martin Bauer, Monica Benvenuti, Davide Botto, Sylvano Bussotti, Nora Chipaumire, Luisa Cortesi, Massimiliano Damerini, Francesca Della Monica, Francesco Dillon, Ane Lan, Alberto Mesirca, NicoNote, Elisabetta Pozzi, Emanuele Torquati und Luca Veggetti. Er ist bei Festivals in Italien aufgetreten (seit mehreren Jahren gehören seine Auftritte zum Programm von Festivaletteratura in Mantua). Als Sprecher von Radio Tre hat er die Sendung Museo Nazionale geleitet. Er hat Ausstellungen über das Verhältnis zwischen Kunst, Musik, Theater und Mode kuratiert. Seine jüngsten Bücher sind u.a. *Lustrini per il regno dei cieli* (Bollati Boringhieri), *Sacre sfilate* (Guanda) über die Mode im Vatikan, *Un paese in ginocchio* (Guanda), *La sindrome di Michael Jackson* (Bompiani), *Andy Warhol superstar* (Johan & Levi), *Siviero contro Hitler* (Skira), *Memorie di un'opera d'arte* (Skira), Biografie der Marchesa Casati Stampa anlässlich der Ausstellung "La Divina Marchesa" im Palazzo Fortuny, *Conosci Milano?* (Clichy), *Ziggy Stardust* (add). www.lucascarlini.it

"Sie hatte einen extremen 'Typus' geschaffen. Es ging nicht mehr darum, zu gefallen oder nicht zu gefallen, und noch weniger darum, zu überraschen. Es ging darum, zu verblüffen." (Jean Cocteau)

Luisa Casati (1891 in Mailand - 1957 in London) wurde nach dem frühen Tod ihrer Eltern - der Textilfabrikant Alberto Amman und Lucia Bressi - zu einer wohlhabenden Erbin. 1900 heiratete sie in Mailand den Marchese Camillo Casati Stampa di Soncino und brachte ein Jahr später ihre einzige Tochter Christina zur Welt. Als Kunstsammlerin, Mäzenin, Muse großer Künstler, Romanciers und Dichter, inspirierte sie auch Gabriele D'Annunzio, mit dem sie eine Liaison hatte und der sie „Divina Marchesa“ nannte. Zudem wurde sie von zahlreichen Künstlern verewigt, wie z.B. von Giacomo Balla, Cecil Beaton, Umberto Boccioni, Romaine Brooks, Adolph de Meyer, Jacob Epstein, Augustus Edwin John, Alberto Martini, Man Ray, Kees Van Dongen und Ignacio Zuloaga. Extrem faszinierend, mit den bisterschwarz geschminkten Augen, den geweiteten Pupillen, die durch Belladonna glänzten, und dem rot gefärbten Haar, kleidete sie sich extravagant und provokant. Mariano Fortuny und Paul Poiret entwarfen für sie einzigartige Kleider. Sie liebte es zu überraschen, indem sie mit Geparden an der Leine und echten Pythonschlangen um den Hals flanierte. Ihre exzentrischen Maskierungen und legendären Selbstinszenierungen Anfang des 20. Jahrhunderts machen sie zu einer Vorläuferin der Performance-Kunst und der Body Art. Sie bezeichnete sich selbst als lebendiges Kunstwerk. In Venedig kaufte sie den im 18. Jahrhundert gebauten Palazzo Venier dei Leoni (heute Guggenheim Museum) und verwandelte ihn in eine Luxusresidenz, in der sie unvergessliche Soireen mit prominenten Gästen veranstaltete. Zu Karneval vergeudete sie ihr Vermögen mit prächtigen Festen und ging gar so weit, Piazza San Marco für sich und ihre Gäste zu mieten. Sie begeisterte sich für Esoterik und pflegte Umgang mit Magiern, Chiromanten und Medien, mit denen sie Geisterbeschwörungen organisierte. In Le Vésinet, vor den Toren von Paris, wurde sie auch Eigentümerin des Palais Rose, das Robert de Montesquiou gehört hatte, und benannte es in Palais du Rêve um. In den 30er Jahren ging sie bankrott und musste notgedrungen all ihre Güter verkaufen, um dann nach London zu ziehen, wo sie in Armut starb und am Friedhof von Brompton bestattet wurde.

casaluce/geiger

IL PROFUMO DI LUISA CASATI

Text von Luca Scarlini, Autor des Buches "Memorie di un'opera d'arte. La Marchesa Casati" (Skira)

Wien, vom 4. Mai bis 13. Juni 2017

Galerie Jünger

Paniglgasse 17 a

Eröffnung: Donnerstag 4. Mai um 19:00 Uhr

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14:00-18:00, Samstag 11:00-14:00 und nach Vereinbarung

office@galerie-juenger.at | www.galerie-juenger.at | tel.: +43(0) 664 111 4771

Das Parfüm im Mittelpunkt der olfaktorischen Installation wurde von casaluce/geiger gemeinsam mit dem indischen Parfümeur Yogesh Kumar (www.dasparfum.com) hergestellt.